

«Von Opposition ist uns nichts bekannt»

Täuffelen-Gerolfingen Am 28. Februar wird in Täuffelen-Gerolfingen über einen 7,6-Millionen-Franken-Kredit für die Sanierung und Erweiterung des Primarschulhauses abgestimmt. Das Bauvorhaben dürfte eine satte Mehrheit finden.

Beat Kuhn

«Von Opposition ist uns nichts bekannt», sagt Gemeindeführerin Barbara Zbinden. «Das bisherige Echo ist wohlwollend, vielen ist die prekäre Schulraumsituation bekannt.» Gemeint ist der Kredit von 7,6 Millionen Franken für die Primarschulanlage Täuffelen-Gerolfingen, über welchen am übernächsten Sonntag abgestimmt wird. Und nachdem auch an der Info-Veranstaltung vom Dienstag keine Kritik laut geworden ist (siehe Infobox links), ist mit einem klaren Ja zu rechnen. Dies, obwohl mit «einer voraussichtlichen Steuererhöhung von 1,0 bis 1,2 Steuerzehnteln ab 2018» zu rechnen ist, wie der Gemeinderat in seiner Botschaft klar macht.

Das Bauvorhaben, das für die Gemeinde ein Grossprojekt ist, umfasst zwei Teile: Zum einen soll das bestehende Schulhaus saniert werden, zum andern will man nebenan einen Neubau errichten. Abstimmen können am 28. Februar zwar nur die Stimmberechtigten von Täuffelen-Gerolfingen, doch auch in Epsach und Hagneck wird man gespannt sein auf das Abstimmungsergebnis. Denn mit diesen Gemeinden kooperiert man auf Stufe Kindergarten und Primarschule (siehe Infobox rechts).

Mehr Schüler

Die Argumente, die für das Projekt ins Feld geführt werden, sind vielfältig. Erstens stammt das Schulhaus aus dem Jahre 1936, die Bausubstanz ist also inzwischen stattliche 80 Jahre alt. Ausserdem ist die Gemeinde stark gewachsen: 1950 hatte sie noch rund 1250 Einwohner, heute sind es mehr als doppelt so viele: Im letzten November waren es exakt 2756. Aufgrund der Bautätigkeit und der bestehenden Baulandreserven dürfte die Einwohnerzahl in den kommenden Jahren sogar auf über 3000 ansteigen. Dementsprechend werden auch die Schülerzahlen zunehmen.

Die Einwohnerzahlen der beiden angeschlossenen Gemeinden entwickeln sich unterschiedlich: Hagneck hatte 1950 141 Einwoh-



Das Grossprojekt für die Gemeinde umfasst die Sanierung des bestehenden Schulhauses von 1936 (hinten) sowie den Bau eines zusätzlichen Gebäudes. Computervisualisierung: zvg

ner, heute sind es 401. In den nächsten Jahren dürften diese Zahlen laut Botschaft stabil bleiben, weil keine Revision der Ortsplanung vorgesehen ist. Die Einwohnerzahl von Epsach liegt dagegen seit 1950 bei rund 300 Personen – aktuell sind es 335. Aufgrund der Bautätigkeit und der vorhandenen Baulandreserven wird die Einwohnerzahl nun aber auf über 380 steigen.

Neue Vorgaben

Die heutigen Räumlichkeiten des Schulhauses genügen aber auch den gesetzlichen und pädagogischen Anforderungen nicht mehr. So fordert das neue Volksschulgesetz beispielsweise die Führung eines Zweijahreskindergartens, das Angebot von schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen sowie die Integration von Kindern mit einem höheren Förderungsbedarf.

Nur technische Fragen zum Projekt gestellt

- Am Dienstag hatte die Bevölkerung Gelegenheit, im Rahmen eines **Info-Abends** dem Gemeinderat, der Fachgruppe Bildung, dem Architekten und dem Schulleiter Fragen zum Projekt zu stellen. Und die Verantwortlichen konnten dadurch **«die Stimmung abholen»**, so Gemeindeführerin Barbara Zbinden.
- Der Anlass sei **konstruktiv** gewesen, resümiert sie. Die Mehrzahl der Fragen habe **einzelne Punkte des Bauprojektes** betroffen, wie zum Beispiel der gewählte Minergiestandard. Darüber hinaus seien **Anregungen zur Umgebungsgestaltung** gemacht worden, wie etwa zur Überdachung des Vorplatzes, zur Turnhalle oder zu den WC-Anlagen. Diese werde man prüfen. *bk*

Täuffelen ist regionales Schulzentrum

- Die **Primarschule Täuffelen-Gerolfingen** samt Kindergarten ist nicht nur für die **einheimischen Kinder** da, sondern auch für jene aus den beiden Nachbargemeinden **Hagneck** und **Epsach**.
- Mit Epsach beschränkte sich die Zusammenarbeit bis letztes Jahr auf die Oberstufe – das **Oberstufenzentrum Täuffelen** besuchen auch die Kinder aus Hagneck, **Mörigen** und **Sutz-Lattrigen**. Seit Beginn des laufenden Schuljahres besteht die Kooperation mit Epsach nun auch auf Stufe **Kindergarten** und **Primarschule**, wobei die Schulinfrastruktur in Epsach weiterhin genutzt wird.
- An den **Baukosten** müssen sich die Partnergemeinden nicht beteiligen, aber an den **Betriebskosten**, gemäss Anzahl Kinder. *bk*

Im Jahr 2011 hat der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese sollte den nötigen Raumbedarf für die in den kommenden fünf bis zehn Jahren zu erwartende Schülerzahl und die Projektanforderungen gemäss dem neuen Volksschulgesetz abklären. Den Vorsitz hatte Gemeindepäsident Andreas Stauffer.

Von UMA nicht betroffen

Eine Machbarkeitsstudie zeigte, dass neben einer Optimierung des bestehenden Schulraums auch die Schaffung von neuem nötig ist. Weil das Schulhaus unter Schutz steht, musste dafür zwingend ein Architekturwettbewerb durchgeführt werden. Aus acht nominierten Wettbewerbsbeiträgen – von 73 eingereichten – wurde das Projekt «Prima! Prima!» zum Sieger gekürt. Gemäss Zeitplan wird das Projekt im Zeit-

raum zwischen Frühjahr 2017 und August 2018 realisiert.

Das Erdgeschoss des dreistöckigen Neubaus wird mit zwei Kindergärten belegt, der erste und zweite Stock mit je zwei Klassenzimmern. Die Tagesschule kann in bestehenden Räumen des Altbaus eingerichtet werden. Der Pavillon, der heute als Schulraumprovisorium dient, wird abgerissen, ebenso das Abwartshaus – der Schulhausabwart wird künftig extern wohnen.

Auch das örtliche Wohnheim für rund 40 unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA) wird in der Abstimmungsweisung thematisiert: Die Primarschule sei nicht betroffen, da jene Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren alt seien. Die Oberstufe dagegen schon: Nach zunächst heiminternem Unterricht würden die Jugendlichen ihrem Lernniveau entsprechend eingeschult.

Signal AG ist gewachsen

Büren Die Signal AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 zurück. Sie konnte ihren Umsatz um 1,3 Millionen auf 54,2 Millionen Franken steigern, wie das Unternehmen gestern mitteilte. Das Unternehmensergebnis fiel um 10 Prozent besser aus als im Jahr zuvor. Das Unternehmen hat zehn neue Stellen geschaffen und beschäftigt nun 230 Mitarbeitende am Hauptsitz in Büren und in zwölf Niederlassungen sowie einer Tochtergesellschaft in Tessin. Die Belegschaft profitiert laut Mitteilung vom guten Ergebnis und erhalte im März einen Bonus ausbezahlt.

Für das Jahr 2016 zeigt sich die Geschäftsleitung zuversichtlich. Der Auftragsbestand sei höher als in früheren Jahren, nicht zuletzt wegen vermehrt elektronisch gesteuerter Signale. Die Signal AG ist laut Eigenbeschreibung der Marktführer in der Schweiz für Signalisation, Markierung und Verkehrslenkung. *mt/tg*

Auf Patrouille

Zwielichtiges Angebot

Eine Frau bat eine Patrouille um Hilfe, da sie von einem älteren Herrn belästigt wurde. Der Mann habe ihr **150 Franken** angeboten, um sich zu prostituieren. Dieser stritt den Sachverhalt ab. Nach längerer Diskussion gab er zu, der Frau Geld angeboten zu haben, aber ohne Bitte um Gegenleistung. Dann machte er sich aus dem Staub.

Sitzengeblieben

Kurz vor Dienstschluss entdeckte ein Mitarbeiter der Verkehrsbetriebe im **Funiculaire** einen betrunkenen Fahrgast. Dieser war schon mehrfach hinauf und hinab gefahren. Er rief bei der SIP an und bat um Hilfe. Eine Patrouille holte den Mann ab und half ihm, den Heimweg zu finden.

51 Interventionen

In den vergangenen **14 Tagen** wurden durch SIP-Patrouillen

51 Interventionen und 41 Hilfeleistungen erbracht.

Quelle: Dienststelle für Sicherheit-Intervention-Prävention

Gratulationen

Lyss

92. Geburtstag

Heute feiert **Rösli Schenkel-Zurfluh** im Altersheim Lyss-Busswil ihren 92. Geburtstag. *mt*

Schnottwil

80. Geburtstag

Heute feiert **Peter Schluemp-Trittibach** seinen 80. Geburtstag. *mt*

Lengnau

75. Geburtstag

Heute feiert **Dorli Buzzelli-Rüfli** an der Gotthelfstrasse 11 ihren 75. Geburtstag. *mt*

Wenn Brücken durch die Luft fliegen



Lyss Im Zuge der Sanierung des Lyssbachs sind gestern die beiden Fussgängerbrücken beim Herrengasse-Schulhaus und beim Altersheim (Foto) auf spektakuläre Weise abtransportiert worden. Sie werden in Stand gestellt und danach auf der ursprünglichen, bodenebene Höhe wieder eingebaut. *bal* Bild: zvg